



Der Blog  
von  
Nikolaus  
Cortolezis



## Ideen für Studium und Leben

Quelle: <http://genialesstudium.com/2012/06/04/studentenfortbildung/>

### Schamanen, Curanderos, Kräuterheiler: die Studentenfortbildung für Ethnomedizin

Es ist schwer, die Gefühle und Gedanken von drei Jahren einzufangen, aber ich möchte es versuchen. Erwartet von diesem Artikel nicht, dass er brillant geschrieben ist, dafür aber ist er mit dem Herzen geschrieben – eine Eigenschaft, die uns in der Welt, in der wir leben, immer mehr abgeht. Die Dinge müssen brillant sein, sagen die Streber. Die Dinge müssen von Herzen kommen, sagen die Nostalgiker. Für heute schreibe ich mit dem Gemüt eines Nostalgikers, recht passend zu den vielen Gefühlen, die mich überwältigen.

Das Konzept ist außergewöhnlich gut: interdisziplinär, informativ, praktisch gehalten und immer wieder mit unglaublichen Erlebnissen geschmückt – die [Studentenfortbildung für Ethnomedizin](#) in München ist ein Highlight der besonderen Art. Organisiert von Florian Rubner, dem es gelingt, Jahr für Jahr Dozenten aus der ganzen Welt zusammenzubringen und diese in einem außergewöhnlichen Rahmen auf Studenten der Medizin und Ethnologie treffen zu lassen, ist dieses Maiwochenende anders – in jedem Sinne.

Was Ethnomedizin genau bedeutet, ist schwierig zu sagen, aber ein Definitionsversuch muss unternommen werden: Die Ethnomedizin beschreibt kulturelle Ansichten und Praktiken des Heilens. Da jedoch bereits der Begriff Heilung sehr schwierig zu definieren ist, möchte ich es hier beim Gesagten belassen und jetzt direkt in die Materie einsteigen: Wer und was ist mir in den letzten drei Jahren begegnet?

#### Heilkunde aus dem Amazonas

Mithilfe von Gesprächen, Pflanzen und Tabak erstreben amazonische Heiler eine gewisse Art von „Reinigung“ bei ihren Patienten. Sozial sind sie oftmals gut in die Gemeinschaft integriert und bilden etwa den Vorsitz des Dorfes. Die Menschen dort kennen die Wirkungen vieler Pflanzen und wissen gut, wie sie in Einklang mit dem Dschungel leben können. Sollte dennoch jemand erkranken, so kann er mit einem Heiler eine Zeremonie durchlaufen und dadurch von Geistern oder schlechten Emotionen befreit werden. Interessant ist, dass diese Rituale mehr und mehr in der wissenschaftlichen Welt angenommen werden und viele kolumbianische Ärzte bereits als Erweiterung ihrer Therapie mit Naturdrogen arbeiten. Ich selbst machte als Erweiterung des Unterrichts eine Forschungsreise in den Amazonas und konnte von den Heilern etwa lernen, wie man sich Pflanzensaft in die Augen träufelt, um Migräne zu heilen.

#### Indische Mantras

Das Mantra ist ein besonderer Text, der eine spirituelle und damit auch heilende Komponente besitzt. Die meisten Mantras werden in einer altindischen heiligen Sprache gesungen, was jedoch keine große Bedeutung spielt, denn ihr Klang an sich lässt bereits die Wirkung spüren. Man lauscht den Mantras einer Sängerin oder eines Sängers oder singt sie mit. Mantras können auch mit Musik begleitet werden, wozu man spezielle indische Saiteninstrumente hernimmt. Die Entspannung durch solche Gesänge tritt umgehend ein, die beruhigende und energetisierende Wirkung ist erstaunlich. Zu allen Zeiten und in allen Teilen der Erde sangen die Menschen – dass wir diese intuitive Gabe aber vergessen haben, sollte uns eine Lehre sein und uns dazu bringen, endlich wieder mehr zu singen.

#### Sufi-Heilkunde und Musiktherapie

Die Geschichte eines Mannes, der in jungen Jahren einem Ruf aus dem Traum folgt und seinen Sufi-Meister trifft, berührt tief in der Seele. Die Sufis heilen mit einer Mischung aus Trance und Musik und sind unserer Kultur auf eine gewisse Weise so fremd, dass eine Berührung auf allen Ebenen gut tut. Der Gedanke an Usbekistan wird die meisten Menschen kaltlassen, denn wir assoziieren praktisch nichts mit diesem fernen Land, und schon gar keine hohe und intensiv spirituelle Kultur. Mittlerweile wurde dieses urtümliche Heilwissen nach Europa gebracht und wird auf Intensivstationen angewendet. Komatösen Patienten werden mit Gitarre und Gesang ihre liebsten Lieder vorgespielt – eine wunderschöne und sinnvolle Entwicklung, die unsere Medizin genau dort ergänzt, wo ihre stärkste Schwäche liegt, im Wahrnehmen und Vermitteln von Emotionen.

#### Ayurveda

Im Ayurveda wird viel Wert auf die Energetik der Menschen gelegt, man unterscheidet verschiedene Konstitutionen und kann dadurch Krankheiten sehr individuell erkennen und heilen. Besonders interessant ist die Bandbreite an Heilmitteln, die dem Therapeuten zur Verfügung stehen: äußerliche Ölanwendungen, Massagen, Öleinläufe, spezielle Speisen, Yoga-Übungen, Kräutertees. Manch einer denkt an Ayurveda und assoziiert diese Heilkunst mit Wellness, ein bisschen scharfem Essen und einem guten Bad. Diese romantische Idee von Wohlbefinden verkauft sich bei uns zwar gut, in Wirklichkeit handelt es sich aber um ein

urales Medizinsystem mit einer unglaublichen Komplexität und großem Wirkspektrum. Die Auseinandersetzung damit scheint mir sehr schwierig und tiefgehend, jedoch auch sehr lohnend.

### **Witches und Witchdoctors in Afrika**

Ich hätte es kaum glauben wollen, als ich die Zeitungsausschnitte und Fernsehbeiträge aus Kenia sah, in denen die Rede von Verhexungen und entsprechenden Festnahmen war, der Schock saß tief. Diese Bilder stammen übrigens aus dem Jahr 2012. Es gibt eine florierende Praxis von Hexen/Hexern in Afrika und es gehört in der Politik sowie im Privatleben, in der Wirtschaft wie zwischen Nachbarn selbstverständlich dazu, einen Gegner oder sogar Feind mit einem bösen Fluch zu belegen. Außerdem kann ein Fischverkäufer den Fisch verhexen, wenn man beim Zahlen allzu geizig handelt und sogar wenn man nur durch Zufall einem Verhexten über den Weg läuft, kann man in große Schwierigkeiten geraten. Menschen, die verzaubert werden, können daran in kurzer Zeit sterben. Es ist für uns eine schwierige Sache, dies mit unserem Kultur- und Menschenverständnis zu vereinbaren, gleichzeitig müssen wir akzeptieren, dass es uns fremde Sichtweisen der Realität gibt. Es ist eine völlig andere Welt und sie ist genauso real wie unsere eigene.

### **Koreanischer Schamanismus**

Schamanen gibt es nicht in Lateinamerika und auch nicht in Afrika, dieser Irrglaube wird dadurch, dass er immer wieder falsch in die Welt gesetzt wird, nicht richtiger. Schamanen kommen ursprünglich aus dem sibirischen und kamtschatkischen Raum und es sind Menschen, meist Frauen, die dazu berufen sind, ihr ganzes Leben lang den Geistern zu dienen. Es ist entgegen unserer romantischen Vorstellung keine tolle Sache, sondern ganz im Gegenteil ein schweres Los, Schamane zu sein, und die Berufung erfolgt meist erst nach jahrelanger schwerer Krankheit. Auch in Korea ist Schamanismus verbreitet und Schamanen werden sogar für Regierungsangelegenheiten zurate gezogen. Die Berufung einer Deutschen sorgte für große Aufregung und war nicht immer frei von Problemen – doch die kulturelle Brücke ist geschlagen und der koreanische Schamanismus wird nun möglicherweise auch bei uns immer bekannter werden.

### **Abendländische Kräuterheilkunde**

Die Lehren der altgriechischen Ärzte, später die von Paracelsus, Hahnemann und anderen, haben die abendländische Naturheilkunde stark geprägt. Ich bin überrascht, wie groß die heimische Vielfalt an Heilmitteln und -weisheiten ist und stelle fest, dass man nicht immer in der Ferne suchen muss (eine Sache, die mir sowieso immer klarer wird). In unseren Wäldern leben, man muss nur gut hinschauen, uralte religiöse und Heilrituale weiter und wenn man einen ganzen Tag dort verbringt, entdeckt man die frischen Quellen und die Schönheit der Natur wieder. Im Gespräch mit Pflanzengeistern können Heiler feststellen, wofür die eine oder die andere Pflanze gut ist und welche man lieber lassen sollte und außerdem kann eine Meditation in der freien Natur die Lebensgeister und Heilkräfte stärken.

### **Interaktion: Lachyoga**

Eine Gruppe stellt sich im Kreis auf und beginnt sich mit Atemübungen aufzuwärmen. Man erweitert diese um Laute, wie Ho, Ha, oder Hi, die man kräftig aus dem Unterbauch ausatmet. Diese werden später aneinandergereiht und ergeben dann Hohoho oder Hihihhi. Was komisch klingt, ist es auch, nach einer gewissen Zeit schafft es die Gruppe jedoch, von einer statischen Atemübung in eine dynamische Bewegung zu kommen und darf dabei immer mehr aus sich herausgehen und lachen. Irgendwann ist auch die letzte Peinlichkeitsbarriere überschritten und die Teilnehmer können aus voller Lunge lachen und mitmachen. Eine besondere Erfahrung! In Indien treffen sich täglich viele Menschen, um gemeinsam zu lachen, und der Effekt auf unser Gemüt ist bewiesen, denn das Gruppenfoto nach dieser Übung wirkte so fröhlich wie ich selten eines gesehen habe.

### **Meine Schlüsse und Lehren aus diesen drei Jahren**

Am ersten Wochenende wurde ich mit Geistern, Heilern und Pflanzen konfrontiert – es war ein Schock. Doch langsam, im Lauf der Fortbildung, konnte ich immer weiter verstehen, dass niemand versuchte, mir sein Weltbild zu verkaufen oder aufzuzwingen, sondern dass es den Vortragenden schlicht und einfach darum ging, uns von ihren Erfahrungen und ihrem Wissen zu erzählen. Sie setzten einen Samen, könnte man poetisch sagen, und nun lag es an uns, aus welcher dieser vielen Ideen wir etwas für unser Leben machen würden. Jeder Mensch ist ein Heiler, denke ich, eben auf seine Weise...

- Wenn wir jemandem Trost spenden.
- Wenn wir lieben.
- Wenn wir andere annehmen und ihre Gefühle zulassen.
- Wenn wir einem Kranken die Hand halten.
- Wenn wir einen Sterbenden begleiten.

Manche behaupten mit Überzeugung, dass es Pflanzengeister oder Götter oder Heilige gibt, andere glauben gar nicht daran. Ich sage für mich: Solange so viele Dinge der „bodenständigen Wissenschaft“ nicht bewiesen sind und weiterhin unklar bleiben, ist es durchaus legitim, dass jeder Mensch seinen eigenen und authentischen Glauben kultiviert, sei es in der Religion, der Spiritualität oder in der Liebe. Es ist besonders wichtig, unser eigenes Menschen- und Weltbild nicht über das von anderen zu stülpen, sie nicht zu verurteilen und vor allem nicht von anderen zu erwarten, sie seien so wie ich.

Unsere Welt ist ein üppiger und wohlduftender Blumengarten – vielleicht mit einigen welken Pflanzen dazwischen, vielleicht auch mit etwas Unkraut darin, doch darf uns das nicht die Schönheit und Anmut des Ganzen vergessen lassen. Unsere eigenen Ansichten durchzusetzen ginge nur, indem wir andere Blumen zerstörten und ausrupften und dafür unsere eigenen pflanzten, aber das ist mit Sicherheit die schlechteste Lösung. Die beste ist es, die Ansicht und den Duft der Vielfalt zu genießen und genau dafür hat Ethnomedizin meine Augen geöffnet. Schamanen, Heiler, Kräuterkundige, Ethnologen, Musiker, Curanderos, Allgemeinmediziner, Sänger ...

Es ist die bunteste Fortbildung der Welt.